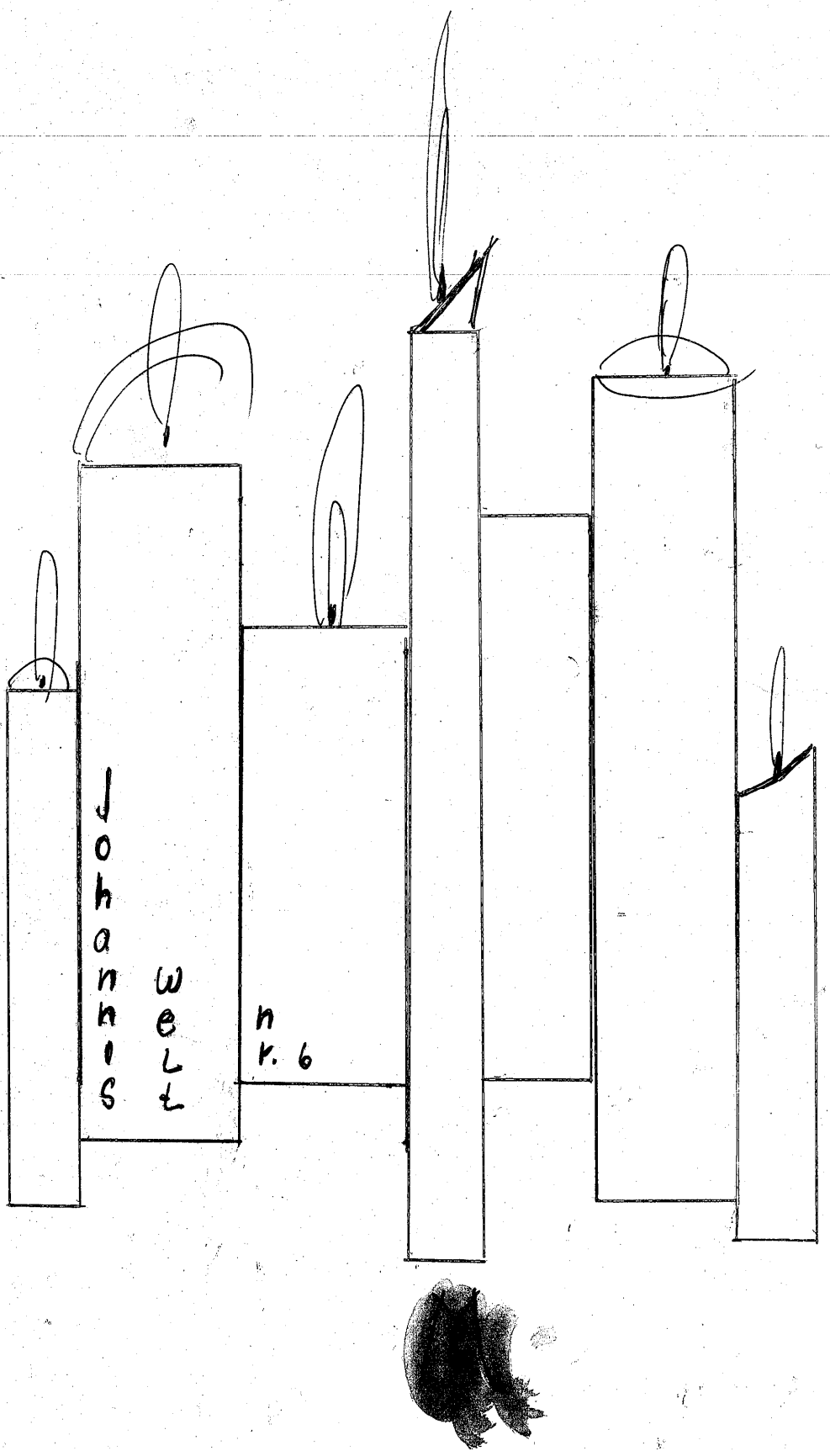
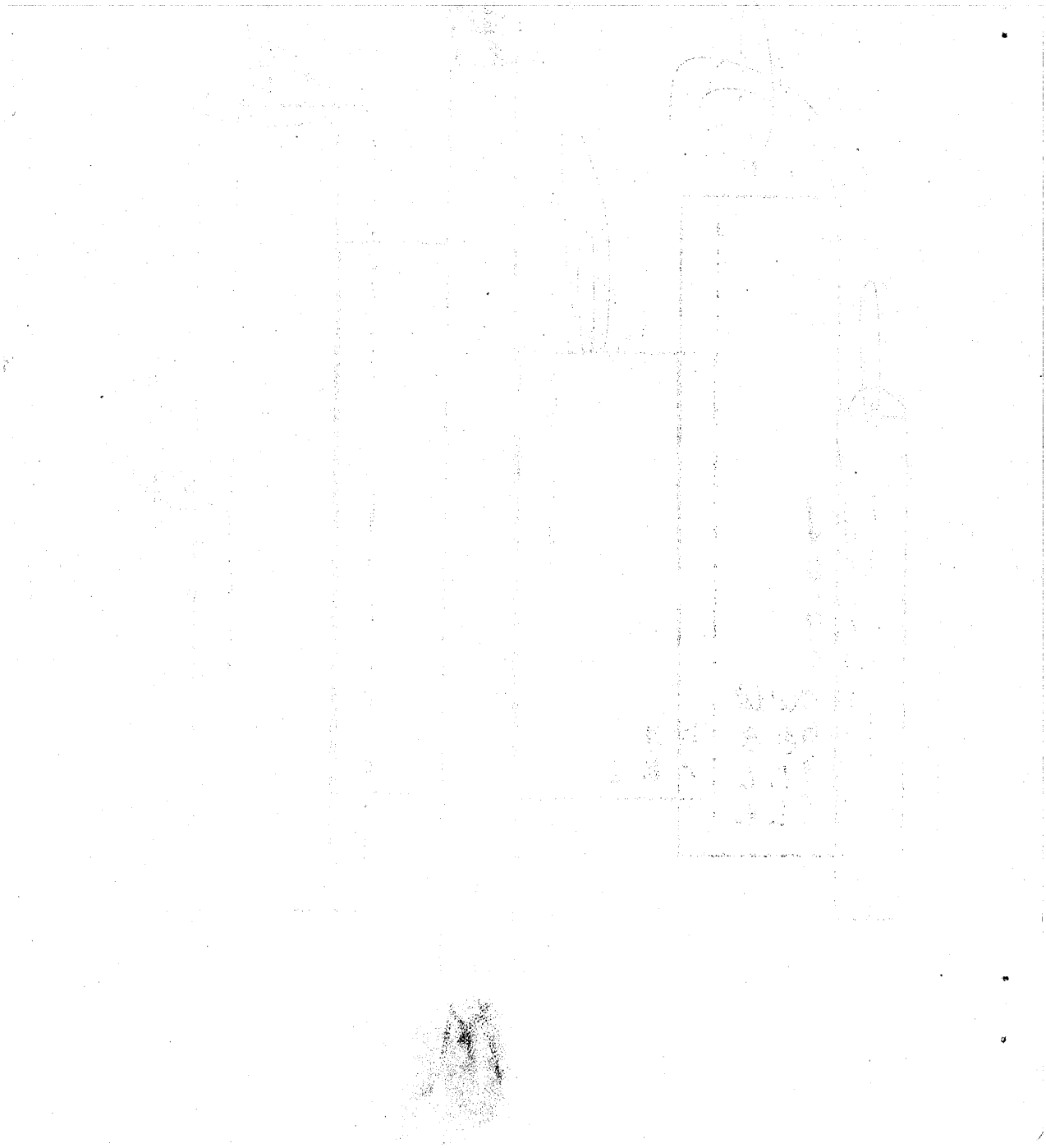

Johannis
Well
nr. 6



Man feiert ein Fest der Freude,

aber,
nicht weit von hier
fallen die Toten,
man führt Krieg,
man verheizt die Krieger
wie ein hungriger Tiger
verspeist seine Beute,
nicht weit von hier
man trauert um diese Toten,
aber,
man feiert ein Fest der Freude
als gäbe es so etwas nicht.

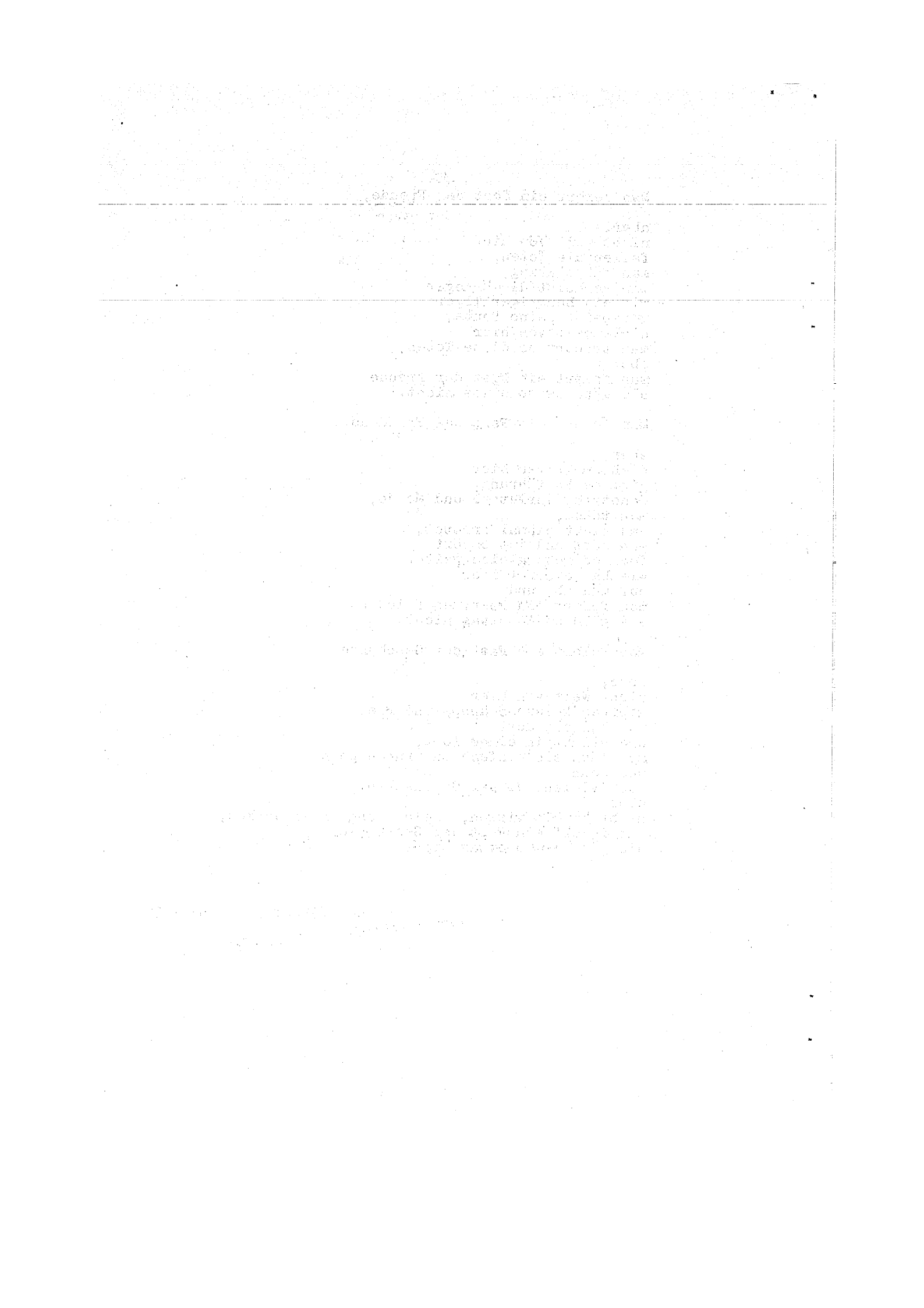
Man feiert ein Fest des Friedens,

aber,
nicht weit von hier
gibt es Entführung,
Gehetzte, Verletzte und Morde,
man tötet,
und nicht einmal errötet,
man hört und ist empört,
doch es geht gleich weiter
wie bei einer Leiter
auf und ab, und
man feiert ein Fest des Friedens
als gäbe es so etwas nicht.

Man feiert ein Fest der Geschenke,

aber,
nicht weit von hier
gibt es keinen Schnaps und Bier,
man hungert dort
und stirbt in einem fort,
man läßt sie einfach zu Grunde gehn
und sehn
nach vielen, vielen Geschenken,
aber
nicht an die vielen, vielen Hungernden denken,
man feiert ein Fest der Geschenke
als gäbe es so etwas nicht.

Werner Schaefer, 13 al (1970)



Nikolaus bei der Gruppe P.Schmitt:

Mit Zittern und Zagen sahen die Schüler der Gruppe P. Schmitt dem Nikolausabend entgegen.Nach dem Motto,"der Nikolaus sieht alles",streunten die Leute des Festkomitees durch das Haus und notierten kleine Begebenheiten aus dem Alltagsleben.Nach der alljährlichen Treibjagd auf dem Schulhof, diesmal durften"die Kleinen""die Großen" jagen,fand man sich im Festsaal ein.Langsam kamen auch die Patres und Brüder.

Nachdem die Versammlung vollständig war,traf auch St.Nikolaus mit seinen beiden Söhnen ein,das Fest konnte beginnen.Zunächst ging es noch feierlich zu.Nach einer kurzen Ansprache und ein paar Adventsliedern begann der gemütliche fröhliche Teil.Der Nikolaus hatte sich verabschiedet,er kehrte aber bald in Zivil als der uns bekannte Asinus zurück.Die erste Runde Getränke wurde ausgeliefert.Nun sollte es sich zeigen,ob der Nikolaus das Jahr über aufgepasst hatte ,und das hatte er.

Zunächst wurden über Mißstände im Studium gesprochen.Als dem Komitee danach nichts anderes mehr einfiel,mußte P.Pfeiffer herhalten.Vom Telephon ging man dann zur Kissenschlacht über.Damit sich die Zuschauer von dem aufregenden Gefecht erholen konnten,ließ man sich über einige Brüder aus.

Danach begann die spannende Story der Minirocker.Ein Diavortrag brachte weitere ungebürliche Taten der Schüler und der Patres ans Licht.

Der Höhepunkt des Abends war wohl das Jonnyfernsehen mit seinen Nachrichten und der Filmvorschau.So wurde die Schwäche der Patres und Schüler bekannt. Der eine träumt von schnellen Wagen,der andere hält sich lieber an die sekretärin der Schule.Auch kamen einige Fähigkeiten zum Vorschein.Großes Erstaunen rief das Bekanntwerden des Jubiläumspaares hervor.Die Wettervorhersage traf erstaunlich genau zu.Als nächstes strahlte das Jonnyfernsehen den Bericht über die Belgienfahrt aus.Man stieß dabei in ungewöhnliche Tiefen vor(und nicht nur tief in das Land).Zu guter Letzt mußte dann noch unser Lieber UPSch(Verzeihung:Unser Pater Schmitt)herhalten.Was man von ihm hörte,schlug dem Faß die Krone ins Gesicht.Hielt der Mann sich tatsächlich für begabt genug,den Führerschein zu machen!Der schaffte es auch-aber wie?!

Langsam ging nun der Nikolausabend zu Ende.Jeder war zufrieden und hatte seine Freude gehabt.Wurde auch vieles übertrieben,so war doch manches war.Doch keiner hatte die sanften Anspielungen krumm genommen.Nach einem kurzen Besuch in der Hausbar ging man um 11Uhr zufrieden in das Bett.

Axel Hippchen 10b

Am Samstag, dem 8.Dezember, startete unsere Gruppe eine Nikolausfeier. Zu Beginn las P.Egon etwas über das Leben des hil.Nikolaus vor. Beim Hähnchen-Clem wurden Hähnchen usw. bestellt, was allerdings jeder selbst bezahlen mußte, aber die Getränke waren frei. Nach "dem großen Fressen" steigerte sich der Abend langsam zum Höhepunkt. Es wurden auch Gedichte vorgelesen, die negative Seiten einiger auf etwas witzige Art kritisiert. Hierzu einige Ausschnitte:

Borstenvieh und Schweinespeck,
ist der ideale Lebenszweck.
Denkt sich Wumpi und dazu noch Bier
und das Ergebnis sehn wir hier.
Vom Knoblauch bis zum Sauerkraut,
er alles hier in seinem Magen verdaut.

Wer kennt ihn nicht in unserm Bau,
ein blondes Kind mit einem Hau?
Sein Zimmer seht euch einmal an,
was Thomas da nicht alles kann.
Hora, hora, wer hat meine Schuh geklaut?
Meersau, du wirst gleich verhaut!
Wumpi gib die Sachen her,
oder ich leg dich gleich quer!

Liebe Eltern und Geschwister!
Daß ich Hunger hab, das wißt ihr.
Grunzen kann ich wie ein Schwein,
das Rauchen finde ich gar fein.

Auch eine Verhaltensmaßregel für die Benutzung des "OO" wurde ausgesprochen:

Eines Tages, oh weh, oh kraus, wenn einer kommt in dieses Haus,
schon unten an der Tür er schwitzt, weil einer auf dem Bottich sitzt.
Man riecht es oben, unten, vorn und hinten, wie dieser Kerl tut
furchtbar stinken.
Hast du dein Ei gelegt am Ort, dann spül es mit dem Wasser fort!

Zwischen den einzelnen Gedichten spielten die Bläser aus unserer Gruppe einige Orchesterstücke.
Im Anschluß daran sahen wir einige Dias, die uns bei der Arbeit, beim Spiel und nach dem Brausen zeigten. Als die Feier ihrem Ende zuging, erschien noch Pater Urban. Er dirigierte noch den Marsch "Alte Kameraden".

Alfons Schäfer, lo b

Nikolaus in der Oberstufe:

Am Samstag,dem 8.12. machten wir eine kleine ~~Nik~~ Nikolausfeier. Zuerst hielt Klaus Bales,der Vorsitzende des Festkomitees,in der 2.Etage eine kleine Ansprache,die "echt gut" war.Dann zeigte uns Franz-Josef Becker seinen Film über die Spanienfahrt,wobei es viel zu lachen gab.Danach begann die eigentliche Feier in der Bar.Es wäre noch zu bemerken,daß wir an diesem Abend auch unsere neue Theke einweihten.Als jeder sein Getränk hatte,kam der Nikolaus.Er hielt zuerst eine Rede,in der er vieles lobte,aber auch manches tadelte. Danach las er das Sündenregister jedes einzelnen vor,verordnete Schläge,die von Knecht Ruprecht ausgeteilt wurden.

Trotz der Feier von P.Schmitt fanden sich nach und nach auch einige Patres ein.Auch für sie hatte der Nikolaus ein passendes Sündenregister zur Hand und natürlich auch die richtige Anzahl Schläge. Danach verabschiedete er sich,weil er angeblich noch weiter mußte. Vorher bekam aber jeder noch eine Tüte.

Es folgten nun die "Jonny-Nachrichten".Es kam in ihnen zwar nichts weltbewegendes,aber doch äußerst interessantes ans Licht.Danach kamen noch einige Gedichte und sogar "Otto" besuchte uns und gab eine Gratisvorstellung.Zwischendurch floß das Bier in Strömen.

Um o.3o Uhr war die Feier beendet.Man kann sagen,daß es ein recht gelungener Abend war.

H.-J. Wirtz 11b

Unser neuer Vogelzoo:

Neben Fischen,Menschen und allerlei Insekten sind bei uns auch Vögel aller Länder und Arten eingezogen.In der 4. Etage im Treppenhaus richtete P. Dehm ihnen eine zünftige Wohnung ein,in der sich unsere gefiederten Freunde recht wohlfühlen.Es liegt aber nicht zuletzt auch an dem großzügigen Inneninventar.Dazu gehören: Ein Badebasin,viele Nester,Futterstellen und vor allem ein <u>noch grüner echter Tannenbaum.</u>

Auch in der Züchtung einiger Arten konnten wir einen großen Erfolg verzeichnen.So brachten es die unermüdlichen Zebrafinken bisher auf 7 Jungen.6 davon starben.

Wer unsern lebhaften Zoo einmal besichtigen möchte,ist herzlich eingeladen,die exotischen Vögel zu bestaunen.

Elmar Becker 12a

Der Vertreter

Am 1o.Dezember kam nach St.Jonny ein Vertreter des deutschen Bildungs-kreises.Kaum warem wir zusammengekommen,da legte er schon los:„Billige Fahrtem nach Paris,für 14 Tage nur 69DM".Röm-und Rußlandfahrten bot er ums ebenfalls an.Dabei meimte mam,man wäre an den Niagara-Fällen,so ging sein Mumdwerk.Damn kam er zu dem Preisvorteilen von 4o-6o%.Zwischendurch hatte er schom Beitrittszettel ausgeteilt und Prospekte herumgereicht. Dabei sagte er,daß der Spaß nichts kesten würde,bei 6o Bestellungem gäbe es sogar eine Verlosung.Schließlich kam er aber doch am Schluß zum "aber". Vierteljährig müßte etwas für drei Mark gekauft werden.
Inzwischen hatte P.Dehm vergeblich versucht,ihn zu unterbrechen.Erst jetzt kam er zu Wort,umd wollte die Bücherauswahl sehen.Der Vertreter,Herr Rainer, sagte daß er nicht dem Katalog dabei hätte.Der Dialog ging so einige Zeit hin und her.Herr Rainersagte,daß dieses Mißtrauen ihm seit 1o Jahren nicht vorgekommen sei,und sammelte zum Schluß,die Formulare noch nicht ausgefüllt wären, verärgert wieder ein.Und da er in der Mittel-und Unterstufe ebenfalls einen "Korb"bekam,wird er wahrscheinlich die nächste Zeit nicht mehr wiederkommen. Und so hatte er wenigstens einen "einmaligen" Fall in seiner 2ojährigen Tätigkeit.

Hans-Dieter Rössel 11b

Tag der Hausmusik

Sogar der Tag der Hasmusik wurde von der Oelkrise betroffen,und auf den 15.Dezember verlegt.Der Tag der Hausmusik hat die Aufgabe,Eltern und Schülerm einen Einblick in das Musikleben der Schule zu geben.Auch die musikalisch nicht betätigten Schülern sollen durch ihren Besuch ihren Mitschülern Anerkennung zeigen.Alle an der Hausmusik Beteiligten haben sich durch lange Vorarbeit bemüht,den Elterm eine gute Leistung zu zeigen. Große und Kleine gaben ihre Musik zum Besten.Den Auftakt bildeten die Nachwuchsspieler der Streicher.Nach Einzel-und Gruppenvorträgen bildete das Blasorchester den Abschluß des Nachmittages.
Abschließend kann man dazu sagen,daß der Nachmittag sehr gelungen war und seinen Zweck voll erfüllt hat.Die Eltern und Schüler konnten sich mit Zufriedenheit über die dort gezeigte musikalische Leistung äußern.

Ulrich Brück 1ob

A propos Musik,bei Redaktionsschluß war die 1000 Scahllplatte verkauft worden.

Anmerkung der Redaktion.

Die Oberstufe hat eine neue Theke:

Schon nach den Sommerferien war der Wunsch nach einer neuen Theke laut geworden. Dieser Wunsch sollte sich auch erfüllen. Nach anfänglichen Verhandlungsschwierigkeiten setzte sich P. Dehm öfters mit der Königs= bacher und mit Siedekamp im Verbindung, um der Sache Nachdruck zu ver= leihen. Wir hatten ums gewünscht, daß die neue Theke ein Weihnachtsge= schenk werden sollte. Lange Zeit blieb es ruhig, bis uns eines Tages, es war Donnerstag, der 29. November, P. Dehm beim Mittagstisch mitteilte, daß die neue Theke unterwegs sei. Unsere Freude war selbstverständlich groß. Wir alle waren überrascht. Die Theke befand sich in einem tadel= losen Zustand. Die Schreiner der Königsbacher hatten sie rustikal ver= kleidet. Gegen Abend war die Arbeit der Schreiner getan. Es mußten nur noch der Zapfhahn befestigt und die Kohlensäureflasche angebracht werden. Auch diese Arbeiten wurden im den nächsten Tagen erledigt. Nur eines fehlte noch, ein Faß Bier! Dieses ließ nicht lange auf sich warten. Am andern Tag habe ich das Faß angestochen und wir warteten bis samstags, ehe das erste Bier lief. Dann kam der große Augenblick: Samstags, 21.o3 Uhr, unsere Theke hatte Premiere.

Anfangs gab es verständlicherweise noch etwas viel Schaum, aber nach und nach wurde das Bier immer besser und die Stimmung immer gehobener. Ich hatte hinter der Theke alle Hände voll zu tun. Aber nach den ersten 4o-5o Gläsern war ich in Übung. Allein an diesem Abend wurden fast zwei Fäßchen Bier gezapft. Unsere Theke hat auf jeden Fall die Premiere gut überstanden.

Hoffen wir, daß sie noch viele Jahre hindurch ein Prunkstück unseres Hauses sein wird.

Klaus Bales
11b

Adventsmesse in Horchheim:

Trotz des Fahrverbotes, das auch für dem 2. Adventssonntag von der Bundes= regierung erlassen wurde, machten wir uns, das heißt, die Oberstufe, auf den Weg nach Horchheim. Auch die Band war dabei. Sie sollte dort nämlich um 1o.oo Uhr eine rythmische Messe, die dem Advent angepaßt war, gestalten. Nachdem die Anlage in der Kirche aufgebaut und vorbereitete Liedtexte ausgeteilt waren, konnte die Messe pünktlich beginnen. Sie wurde von P. Dehm selbst gefeiert.

Nach dem Gottesdienst teilte uns unser Präfekt sichtlich erfreut mit, daß die Kritiken der Leute sehr gut gewesen wären.

Unsere Rückfahrt traten wir um 11.2o Uhr an, so daß sich noch Gelegenheit zu einem kurzen Frühschoppen bot.

Roland Müller
12b

Tagen

Im den letzten wrude unter den Internem der MSS eine Umfrage gemacht, wobei das Thema gestellt wurde: „Was hälst du von der MSS?"
Folgende Antworten wurden gegeben:

Schröck: Ich begrüße die Einrichtung als solche. Aber an manchen Tagen sind die Leistungsansprüche einfach zu hoch.

Winter: Das System ist ganz annehmbar, stiftet aber ein bißchen Verwirrung.

Becker F.J.: Ich finde die ganze MSS einfach klasse.

Kläsner: Diese neue Schulart hat gute wie auch schlechte Seiten.

Haupenthal: Die Vorteile der Studienstufe sind unter anderem die verschiedenen Interessengebiete, die man wählen kann. Ein großer Nachteil besteht in zu großen Leistungsansprüchem.

Bales: Es werden zu hohe Ansprüche an den Schüler gestellt. Der Lehrer sieht dabei dem Schüler nicht mehr als Schüler, sondern als Geistesakrobat.

Rössel: Es ist nichts besser geworden, eher noch schlechter. Es sind zwar weniger Stunden, aber um so höhere Ansprüche.

Thömmes: Die MSS hat einerseits Vorzüge, aber andererseits auch Nachteile. Hausaufgaben sind an machen Tagen, wenn auch nicht immer, aber doch öfters, sozusagen meistens, nicht zubewältigem.

Pater Dehm: Die MSS hat meiner Meinung nach bis jetzt ein überwiegend negatives Echo. Folgende Gründe sind da vorhanden: a.) Durch die Streuung der Stunden über den ganzen Tag, wird in den einzelnen Freistunden zuviel Zeit vergeudet.
b.) Die Anhäufung der einzelnem Fächer bis zu 10 Std. bedeutet eine Überforderung des Schülers.
c.) Die Frage des Mittagstisches ist unbefriedigend gelöst, da sehr viele externe Schüler die Mittagspause in Gasthäusern verbringen.
d.) Der Schüler, der in allen Fächern nur eine durchschnittliche Leistung erzielt, ist in der MSS be-

nachteiligt.
e.)Die MSS forder eine Entscheidung des Schülers in der Fächerwahl zu einem Zeitpunkt,an dem der Schüler über seine spätere Berufswahl sich noch nicht im Klaren ist.
Es gibt aber auch positive Seiten:
a.)Der einseitig begabte Schüler kann die Fächer,die ihm nicht liegen, abwählen.
b.)In den Leistungskursen werden bisher nicht gekannte Leistungen ~~Es gibt~~ erzielt.aber noch einen Punkt,der beachtet werden muß:
Besondere Schwierigkeiten an unserer Schule bestehen darin,daß der Schüler des Aufbaugymnasium mit dem Schüler des Gymnasium in Langzeitform diesselben Leistungs-und Grundkurse besuchen muß.

Abschließend muß noch erwähnt werden,daß die oben Befragten völlig unvorbereitet auf die Frage antworteten.Ich schreibe dies nur,damit nicht der Verdacht aufkommt,daß das oben Gesagte das Einzige sei,was die Befragten zu diesem Thema zu sagen hätten.

Karl-Heinz Zimmermann 11a

//////////////////////////

Weihnachtsgrüße der Redaktion

Die Redaktion der "Johanniswelt" wünscht allen Schülern und ihren Eltern, und den Patres und Brüdern gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.
Wir danken allen recht herzlich für die Berichte,die sie im Laufe des Jahres 1973 für unsere Internatszeitung geschrieben haben und hoffen,daß es im nächsten Jahr nicht weniger,sondern eher noch mehr werden.Denn nur so kann unsere Zeitung bestehen bleiben und so können wir vielleicht eine oder zwei Ausgaben mehr im Jahr herausgeben.Als nochmals die Bitte:Schreibt alles auf,was ihr erlebt habt,z.B. Gruppenfeste,Namenstage des Präfekten, Fahrten usw.
In diesem Sinne:

F R O H E F E R I E N !

Euer P. Rudolf Delm H-J. Winter

Karl-Heinz Zimmermann

Die Bar:

Die Bar,die war doch sehr lädiert,
drum sollte sie werden repariert.
Wir machten ums drum am Pater Urban ran.
Der kam umd sah sich die Sache mal an.
Er Kniff dabei mal die Augen zu
und sah schon im Geist an der Wand eine Kuh.
Sein Vorschlag fand Zustimmung überall
aus unserer Bar soll werden ein Stall.
Dann wurde gekleistert umd tapeziert.
Pater Urbam die Tapete mit Farbe beschmiert.
Aus der Farbe kommen die Bilder heraus
Kuh,Ziege,der Hahn und ein Fachwerkhaus.
Nun wurde gebohrt,gesägt umd gebaut,
im Dunkelm aus der Schule das Holz geklaut.
Herr Kress lieh ums seimen Schlagbohrer aus
der Bohrlärm erschüttert das ganze Haus.
Für Tische und für Bänke dann
schleppt Stoll und Öko den Wald heran.
Bruder Anthonius meu die Säge zagt,
die Gruppe sägt im Dreivierteltakt.
Der Upsch bei allem stets dabei,er leitet die eigene Heimschreinerei.
Bruder Arnold tat uns manchen Schnitt
Auch Bruder Gerhard half kräftig mit.
Bruder Ildefons,das sei gesagt,
hielt Sackleinem für uns parat.
Herr Stöber moch,~~das sei gesagt~~ der sei genannt,
der ums doch Pimsel und Lack gesandt.
Auch Bruder Johannes hatte sich angeboten,
doch der Auftrag an ihn wurdee zurückgezogen.

Die Bar ist nun fertig,eine Attraktion,
eine echte Jonnygemeinschaftsproduktion.

Und nichts hätten wir dagegen einzuwenden,
würd jemand zur Einweihung ein Fäßchen spendem.

Gr. P. Schmitt

Liebe Jungen!

Die letzte Nummer der "Johanniswelt"läßt noch einmal wichtige Ereignisse der letzten Wochen und Monate in unserer Erinerung wach werden.Gewiß wird auch jeder einzelne von Euch seine persönlichen Erlebnisse des vergangenen Jahres Revue passieren lassen,Erlebnisse nagenehmer und unangenehmer Art.Gewöhnlich behält man ja nur das Angenehme in Erinnerung,und das ist gut so.

Das oft eintönig erscheinende Internatsleben wurde auch in zu Ende gehenden Jahr häufig aufgelockert durch die gemeinsamen Feste der Internatsgemeinschaft,besonders aber durch die Feiern in den einzelnen Gruppen wie Z.B. Nikolausfeier,Namenstag des Präfekten,Elterntag.Solche Tage bedürfen einer guten Vorbereitung, sind vielfach mit Ärger verbunden für die Beteiligten,doch bei all dem ist der gemeinschaftsfördernde Faktor das Wesentliche. Man spürt dabei ads Aufeinanderangewiesen sein.

Für Euren Einsatz innerhalb der Gruppen und für Eure Bereitschaft, über Euren schulischen Verpflichtungen hinaus regelmäßig Eure Zeit und Kraft für Arbeiten im Dienste des Hauses zu opfern, danke ich Euch recht herzlich.

Zugleich habe ich die Bitte,im kommenden Jahr noch bewußter das Leben der Gemeinschaft zu fördern,sich noch mehr als bisher um ein wirklich vertrauensvolles Verhältnis zu den Präfekten und darüber hinaus zu dem Konvent des Klosters zu bemühen.

Allen bei der Herausgabe der "Johanniswelt" Beteiligten meine Anerkennung und meinen Dank.Möge auch der 3.Jahrgang interressierte Leser finden.

Mit den besten Wünschen grüßt Euch herzlich

Euer

P. Hermann Schmitz

Euch,liebe Jungen,Euren Eltern,Geschwistern und allen Angehörigen unser Wusch zum Fest der Liebe Gottes und zum Wechsel der Jahre: Daß alles hinzukommt,was dem Leben Segen und Freude,Licht und Erfolg schenkt.

P. Rudolf Dehm

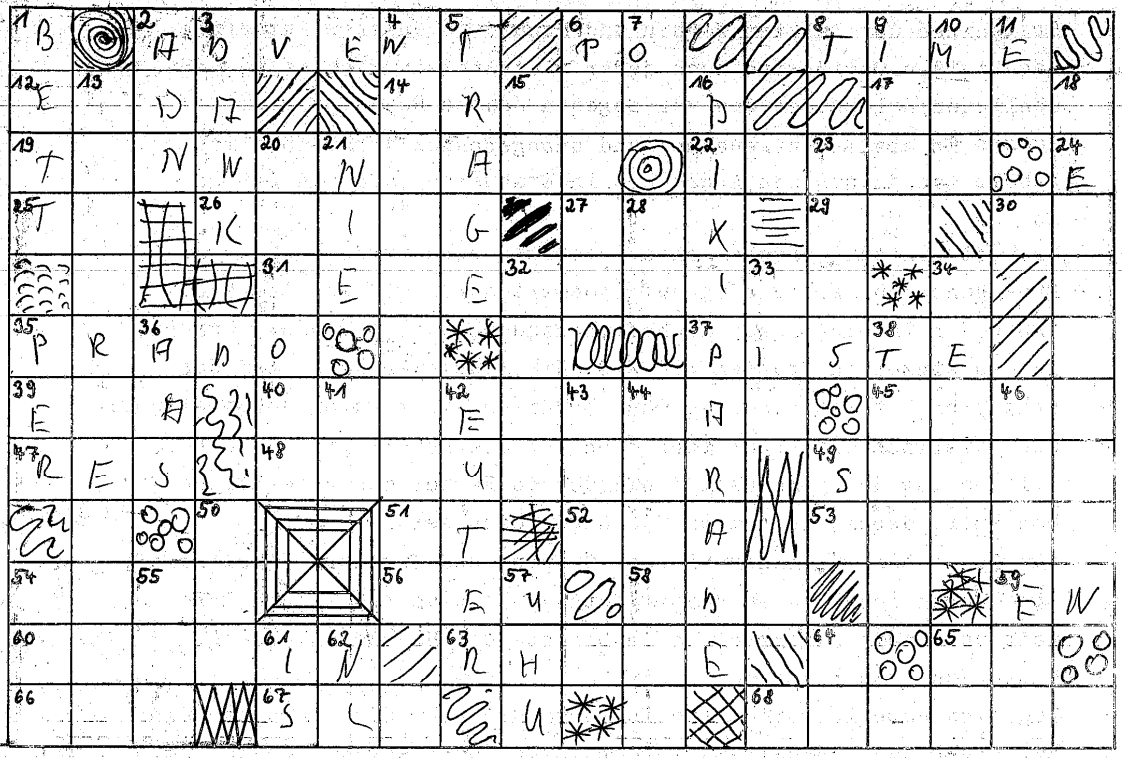
P. Hermann Schmitz

P. Ernst [illegible]

P. Dietmar Körner

P. Egon Hanuschegger

KREUZWORTRÄTSEL



Waagerecht: 2 vorweihnachtliche Zeit; 6 Hauptstrom Italiens; 8 engl.:Zeit; 12 nordische Liedersammlung; 14 eine der beiden großen engl. Inseln; 17 Sinnesbahnen im Körper; 19 weihnachtliches Requisit; 22 Bienen; 24 Abkürzung für Eil-(zug); 25 latein.:du; 26 Völkerkampf; 27 latein.:Friede; 29 sächl. Personalpronomen; 30 Flächenmaß; 31 Abgesandtschaft, Abordnung Bevollmächtigter; 35 Nationalmuseum in Madrid; 37 (Ski-)Rennstrecke; 39 Abkürzung für Europäisches Währungsabkommen; 40 westfäl. Industriestadt; 45 Saum,Begrenzung; 47 latein.:die Dinge,Sachen; 48 Ölbaumgewächs mit schwarzen Beeren; 49 Teufel; 51 franz.:und; 52 großer Papagei; 53 Unwahres, Falsches; 54 Hirschgattung des Nordens (Elen); 56 ungebraucht; Abkürzung für Eduard; 59 franz.:in; 60 Klub, Interessengemeinschaft; 63 wasserreichster Fluß Frankreichs; 65 spanischer Artikel; 66 Präposition; 67 Hauptstadt Norwegens; 68 sandiger Küstenstreifen zwischen Land und Meer;

Senkrecht: 1 Schlafstelle; 2 Abkürzung für Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst; 3 Erkenntlichkeitsbezeigung; 4 burgundisches Königsgeschlecht,(...-Sage); 5 Bahre; 6 Steppenlandschaft; 7 engl.:auf; 9 Frauenname; 10 engl.:Männer; 11 Personalpronomen; 13 künstlich haltbare Haarlocken; 15 chem. Zeichen für Lutetium; 16 von unserem Blasorchester gespielter Marsch von W.Löffler; 18 verschreiben; 20 wichtiger Energierohstoff; 21 zu keiner Zeit; 23 latein.: der Verstand; 28 engl.;bei,vor,an; 32 Baustoff (Kalziumsulfat mit Kristallwasser); 33 engl.:Öl; 34 Mädchenname; 35 latein.:durch; 36 verwesende Tierleiche; 38 Schlaferlebnis; 41 chem. Zeichen für Nickel; 42 Milchdrüsen der Kuh; 43 griech. Buchstabe; 44 römischer Lustspieldichter; 46 mit Nägeln festschlagen; 49 Abkürzung für Saarland; 50 Männername; 54 Frau Adams; 55 chem. Zeichen für Chrom; 57 Nachteule; 61 engl.:ist; 62 Kfz.-Kennzeichen für Niederlande; 64 engl.:es; 65 latein.:dort,daselbst;

Das Lösungswort setzt sich diesmal aus den Buchstaben der Felder mit den Nummern 49,61,53,60,12,68,44,11 und 47 zusammen.

Viel Spaß! D.M.